

Grosser Kiesabbau und neues Kieswerk geplant

Rheinfelder Ortsbürger- und Einwohnergemeinde entscheiden über Projekt

Die Holcim AG will sich im Gebiet Grossgrüt im Osten von Rheinfelden Kiesabbau-rechte für die nächsten Jahrzehnte sichern und in der alten Kiesgrube Chleigrüt ein Kieswerk erstellen. Im Juni entscheiden die Ortsbürger- und die Einwohnergemeinde-Versammlungen über einen Dienstbarkeitsvertrag.

Valentin Zumsteg

RHEINFELDEN. Bereits seit 2015 baut die Holcim im Gebiet Untere Rütene im Osten von Rheinfelden Kies ab. Das Material wird mit Lastwagen nach Eiken transportiert, wo Holcim ein Kieswerk betreibt. Künftig will das Unternehmen das Rohmaterial aber in Rheinfelden verarbeiten. Zu diesem Zweck soll in der alten Rheinfelder Kiesgrube Chleigrüt ein neues Kieswerk entstehen, das ab 2020 pro Jahr bis zu 380 000 Tonnen Kies und Sand bewältigen kann. Es ist gemäss den Holcim-Verantwortlichen mit Kosten im zweistelligen Millionenbereich zu rechnen. Dies lohnt sich aber nur, wenn im Osten von Rheinfelden auch längerfristig Kies abgebaut werden kann. Denn die Reserven in der Unteren Rütene (bei der Landi Frila) werden bis 2026 erschöpft sein.

«Uns gefällt die Gesamteidee»

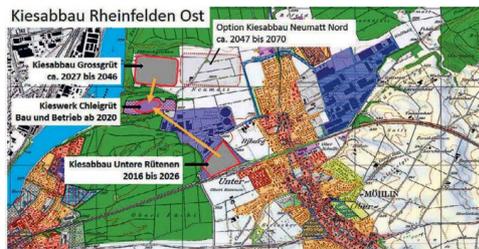
Aus diesem Grund möchte sich Holcim nun die Kiesabbaurechte für das Gebiet Grossgrüt sichern. Dort soll von 2027 bis 2046 Kies ausgebeutet werden. Das neue Abbaugelände wird – so die Absicht – mit einem Förderband durch den Wald direkt zum Kieswerk erschlossen. Die Anlieferung des Materials aus der Unteren Rütene ins neue Werk erfolgt per Lastwagen. Gestern informierten Vertreter der Holcim, der Stadt und der übrigen Landeigentümer anlässlich einer Medienorientierung über die Pläne.

«Uns gefällt die Gesamteidee», erklärte der Rheinfelder Stadtmann Franco Mazzi. Es sei durch das neue Kieswerk und den geplanten Kiesabbau nicht mit mehr Verkehr zu rech-



In der Unteren Rütene kann voraussichtlich noch bis 2026 Kies abgebaut werden.

Foto: Valentin Zumsteg



Holcim hat sehr langfristige Pläne im Gebiet Rheinfelden Ost. Eine Option für den Kiesabbau im Gebiet Neumatt Nord reicht bis ins Jahr 2070.

Karte: zVg

nen – im Gegenteil. Auch das Grundwasser werde nicht gefährdet. Dies seien die zwei entscheidenden Punkte. Ebenfalls positiv wertet Mazzi, dass im Rahmen der Wiederauffüllung von Kiesabbaustellen Deponievolumen für die Ablagerung von sauberem Aus-hubmaterial entstehen. Anschliessend werde das Areal rekultiviert und wieder als Landwirtschaftsland zur Verfügung stehen.

Das betroffene Gebiet im Grossgrüt umfasst gut 20 Hektaren und ist damit rund doppelt so gross wie die Abbaufäche in der Unteren Rütene. Grundeigentümer sind die Einwohnergemeinde und die Ortsbürgergemeinde

Rheinfelden, die Neumatt AG sowie Landwirt Daniel Soder aus Möhlin. Sie haben bereits eine Eigentümergemeinscha ft gebildet und mit Holcim einen Dienstbarkeitsvertrag ausgehandelt. Gemäss Mazzi können die Eigentümer mit einer jährlichen Entschädigung für den Kiesabbau in der Höhe von rund einer Million Franken rechnen. Dies über 20 Jahre. Auf die Ortsbürgergemeinde und die Einwohnergemeinde würden insgesamt rund 400 000 Franken pro Jahr entfallen. Zudem würden die Ortsbürger und die Einwohner jährlich einen sechsstelligen Betrag als Baurechtszins für das Kieswerk bekommen.

Stimmbürger können entscheiden

Das Projekt steht aber noch ganz am Anfang. Die Rheinfelder Bürger werden mehrfach darüber entscheiden können. In einem ersten Schritt stimmen die Ortsbürger- und die Einwohnergemeindeversammlungen im Juni 2018 über den Dienstbarkeitsvertrag ab. Gäbe es dort ein Nein, wäre das Projekt bereits erledigt, wie Mazzi sagte. Bei einem Ja muss anschliessend für die Realisierung des Kieswerks Chleigrüt das Baugrundstück von der Gewerbe- in die Industriezone gelegt werden. Dazu braucht es einen Gestaltungsplan, der aufzeigen muss, wie die Belange des Natur- und Landschaftschutzes berücksichtigt und umgesetzt werden. Schliesslich erfordert der geplante Kiesabbau im Grossgrüt eine Änderung des kantonalen Richtplans und die Ausschreibung einer Kiesabbauzone im Nutzungsplan Kulturland. Hierfür bedarf es auch einer umfassenden Umweltverträglichkeitsprüfung. Erst wenn das Projekt all diese Hürden meistert, kann in acht bis zehn Jahren mit dem Kiesabbau im Grossgrüt begonnen werden.

An einer öffentlichen Informationsveranstaltung informieren die Stadt und die Holcim über den geplanten Kiesabbau und das Kieswerk. Donnerstag, 5. April, um 19 Uhr in der Kurbrunnen-Anlage in Rheinfelden.

Salmenpark 2: Es wird Mietwohnungen geben

RHEINFELDEN. «Wir erwarten die Baubewilligung in den nächsten Wochen. Die Erteilung sollte unmittelbar bevorstehen», erklärt Rolf Bühler. Er ist Projektleiter bei der Firma «Mettler 2 Invest AG», die im vergangenen Jahr das bewilligte Bauprojekt Salmenpark 2 in Rheinfelden von der PSP Swiss Property übernommen hat. Weil es einige Projektänderungen gab, musste nochmals ein neues Baugesuch eingereicht werden. Bühler geht davon aus, dass in der zweiten Hälfte 2018 mit dem Bau der 96 Wohnungen begonnen werden kann. Mittlerweile ist auch klar, dass es Miet- und nicht Eigentumswohnungen geben wird, wie Bühler erklärt. «Mettler 2 Invest AG» hat 27,6 Millionen Franken für das Projekt inklusive Bauland bezahlt. Anfang April darf der Circus Gasser Olympia die Parzelle an der Baslerstrasse für einige Tage zwischennutzen. Der Circus wird vom 6. bis 8. April in Rheinfelden gastieren. (vzu)

Versammlung der CVP Magden

MAGDEN. Am Freitag, 23. März, um 19 Uhr findet die Generalversammlung der CVP Ortspartei Magden im Café Hirschen statt. Alle Mitglieder und Interessierte sind herzlich eingeladen. (mgt)

«Herzliche Begegnungen»

RHEINFELDEN. «Herzliche Begegnungen – pulsierendes Leben», so lautet das Jahresmotto 2018 der Stadt Rheinfelden. In der letzten Märzwoche werden in der Marktgasse Banner und an diversen Standorten Flaggen mit dem Motto durch das Werkhofteam montiert. (mgt)

LESERBRIEF

Quo Vadis Rheinfelden?

Es ist in der Tat mehr als bedauerlich, fragwürdig, noch weniger nachvollziehbar, wenn man mit ansehen muss, wie ein Naherholungsgebiet Salinenwäldli derartig zerschunden und verwüstet wird? Ohne die Anwohner jemals darüber in Kenntnis gesetzt zu haben?

Mit Brachialgewalt werden gesunde Bäume gefällt; es werden alle paar Meter Schneisen durch die schweren Waldmaschinen wie eine Trasse durch den Wald gezogen!

Das Naherholungsgebiet Salinenwäldli gleicht heute den Kriegsgebieten von Syrien! Wir erlauben uns den Zeigefinger gegen die Abholzung der Regenwälder zu erheben, haben aber den Raubbau des Waldes in Reinstform vor der Haustür!

Vor ein paar Jahren wurde dieses Waldstück noch mit einem Preis für einen abenteuerlustigen Waldlehrpfad ausgezeichnet. Der Wald war auch Naherholungsgebiet für die Patienten der Reha-Kliniken. Wo will man sich da noch erholen, geschweige denn Schönes sehen?

Liebe Ortsbürger, hängt denn Rheinfelden so am Hungertuch, das jeder Ast Gewinn bringen muss? Oder ist das die nachträgliche Retourkutsche der Abstimmung zum Wählerhölzli vor zwei Jahren? Dann sollte man auch den gefällten Bäumen Recht auf einen Rückkommensantrag gewähren!

Quo Vadis Rheinfelden?

AXEL PIERACH, RHEINFELDEN

155 Mietwohnungen können gebaut werden

Arealüberbauung beim Rheinfelder Bahnhof

Die Baubewilligung für das neue Wohn- und Dienstleistungszentrum «Furnierwerk» auf dem ehemaligen Areal der Densa AG in Rheinfelden ist erteilt. Gegen das Projekt gab es viele Einwendungen.

Valentin Zumsteg

RHEINFELDEN. Es hat lange gedauert, doch jetzt kann die geplante Arealüberbauung beim ehemaligen Rheinfelder Furnierwerk beginnen. «Der Rechtsdienst des Kantons Aargau hat die entsprechende Baubewilligung vom 22. Januar 2018 für rechtskräftig erklärt», heisst es in einer Mitteilung der Bauherrschaft. Gegen das Projekt gab es elf Einwendungen, die von 108 Personen unterzeichnet wurden. Deswegen kam es zu Verzögerungen.



So soll die Überbauung aussehen.

Visualisierung: zVg

Bauzeit von rund zwei Jahren

Der ursprünglich im Herbst 2017 geplante Baubeginn für die Überbauung «Furnierwerk» fällt nun voraussichtlich auf Mai/Juni 2018. «In den nächsten zwei Jahren entsteht auf dem ehemaligen Gelände der Densa AG ein

Areal mit Charakter, das urbanes Wohnen und Arbeiten verbindet», heisst es weiter. Als Bauherrin zeichnet die FR Immobilien AG verantwortlich.

Geplant sind 155 Mietwohnungen sowie rund 3000 Quadratmeter Büro- und Dienstleistungsflächen. Als Nut-

zungen sind Gastronomie, Einzelhandel, Ärztehäuser oder beispielsweise Kindertagesstätten vorgesehen. Bezugsbereit sind die Mietwohnungen sowie das Dienstleistungszentrum ab Frühjahr 2020. Das Investitionsvolumen soll sich auf rund 50 Millionen Franken belaufen (die NFZ berichtete).

Das Areal, das rund 16 000 Quadratmeter umfasst, befindet sich in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs. Durch die gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr soll die Überbauung zu einem attraktiven Wohn- und Arbeitsort werden. «Als das Areal 1885 durch die Mechanische Fassfabrik Rheinfelden AG erstmals industriell genutzt wurde, erhielt es dadurch eine wichtige Bedeutung für Rheinfelden. Seine Lage und die neuen Nutzungen unterstreichen die zentrale Bedeutung für die Stadt. Damals wie heute bleibt das Furnierwerk für Rheinfelden ein besonderes Areal.»